

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. - Bezugspreis monatlich 1,00 Mark, vierteljährlich 3,00 Mark, halbjährlich 5,50 Mark, jährlich 10,00 Mark. ...

Gießener Anzeiger General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7.

Bezugspreis monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,60 Mark, halbjährlich 4,50 Mark, jährlich 8,00 Mark. ...

Erfolge in der Abwehr der russischen Offensive.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 20. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Deutsche Patrouillenunternehmungen bei Veuvraignes und Niederzaspach waren erfolgreich.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Flieger besetzen die militärischen Anlagen von Bergen bei Dänkirchen und Souilly westlich von Verdun) ausgiebig mit Bomben.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Vorläufige deutscher Abteilungen aus der Front südlich von Smoranz bis über Carz hinaus und bei Tanoczun bringen an Gefangenen eine Offizier, einhundertdreißigwiegend Mann, an Beute vier Maschinengewehre, vier Minenwerfer ein.

Ein russischer Doppelpdecker wurde westlich von Solodon (südlich des Narocz-Sees) zur Landung gezwungen und durch Artilleriefeuer zerstört.

Auf die Bahnanlagen von Wilejka wurden Bomben abgeworfen.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Fliegerangriffe auf die Eisenbahnstrecke Hochowitzki-Luniniec wurden wiederholt.

Deeresgruppe des Generals von Sinsingen.

Starke russische Angriffe gegen die Stellungen südwestlich von Logoschin brachen unter schweren Verlusten im Sommerfeuer zusammen.

Die fortgesetzten Bemühungen des Feindes gegen die Styr-Linie bei und westlich von Kofki blieben im allgemeinen ohne Erfolg. Bei Gruzlatyn ist der Kampf besonders heftig.

Zwischen der Straße Kowel-Luz und der Lerna brachen unsere Truppen an mehreren Stellen den zähen, bei Kiffelin besonders hartnäckigen russischen Widerstand und drangen kämpfend weiter vor. Südlich der Lerna wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Die Russen haben ihre Vorgehen in Richtung auf Gorodow nicht fortgesetzt.

Die Lage bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Feindliche Bombenabwürfe auf Ortlichkeiten hinter unserer Front richteten keinen Schaden an.

Berlin, den 20. Juni. (WZ. Amtlich.) Am 19. Juni hat eines unserer Marineflugzeuge im Ägäischen Meerbunten bei Arensburg zwei russische Zerstörer mit Bomben angegriffen und auf einem derselben einen Volltreffer erzielt.

Oberste Deeresleitung.

In einem Teil der Presse waren vor einigen Tagen heftige Angriffe gegen die Geschäftsführung der Zentral-einkaufsgesellschaft gerichtet worden. Besonders heftig hatte ein Brief des Reichsrichters v. Broich an den Oberbürgermeister von Köln hervorgehoben, worin Klage geführt wurde, daß die Zentral-einkaufsgesellschaft den freien Handel völlig ausschließe und dessen Bezugsquellen im Auslande unter Ablehnung der Einfuhrerlaubnis verbergen lasse. Mehrere auf dem ersten Bild allerdings sehr befremdende Fälle waren dabei angeführt worden. Die Zentral-einkaufsgesellschaft sucht in einer längeren Aufsicht diese Vorhaltungen richtigzustellen und zu widerlegen, indem sie schreibt:

1. Ich, von Broich verfaßt den Aufsicht zu erweisen, daß durch die Verwirklichung einer Einfuhrerlaubnis für vermehrte Brauergeräte an den Brauereiverband Schultheiß-Regenböhler 1000 Baggagen der besten Ware dem deutschen Markt verloren gegangen seien. Diese Annahme ist hinlänglich und irreführend. Die ZEG hat mit der Rumänischen Staatlichen Einfuhrkommission, dem einzigen Organ, das über die Ausfuhr aus Rumänien zu bestimmen hat, einen Vertrag geschlossen, durch den der ganze Brauergerätebedarf der Erde 1915 an unsere Gesellschaft veräußert worden ist. Die Annahme dieser Ware und die Verladungen nahmen einen so günstigen Verlauf, daß das gesamte Quantum bereits zum größten Teil der Stelle Verwertungsgesellschaft übergeben werden konnte. Wegen die Gestaltung von Einfuhrerlaubnissen an einzelne Brauereiverbände hängen folgende wesentliche Gründe: 1. Würde der Brauereiverband in Rumänien keine Einfuhrerlaubnis erhalten, 2. würde durch die Befreiung einzelner Aufhäuser nur eine unzulässige Preissteigerung hervorgerufen werden. Dadurch würde auch die weitere Wiederholung der deutsch-rumänischen Exportverträge für neue Schieferungen gestellt werden, da die von den Brauereiverbänden bewilligten Preise aus Gründen, deren Einzelheiten an dieser Stelle nicht erörtert werden können, erheblich höher sein würden, als die von uns bewilligten. Zur weiteren Vermeidung der Zulassung des freien Handels beim Einkauf rumänischer Gerateien wären folgende Gründe: 1. Die Tatsache, daß der Markt einer der größten Bezugsstädte für Brauereierzeugnisse zur Zeit um Erstellung einer Einfuhrerlaubnis für Brauereierzeugnisse hat, deren Preise durchschnittlich 40 Proz. über den von uns geschätzten liegen.

Es ist auch nicht richtig, daß die ZEG keinerlei Bereit gewesen wäre, dem Brauereiverband die Einfuhrerlaubnis zu gewähren. Soweit erzwungen, ist jederzeit nur darauf hingewiesen worden, daß

zunächst die Einfuhr von Futtermitteln aus Rumänien zu fördern sei und daß zu diesem Zweck sämtliche Transportmittel, die zur Verfügung ständen, Verwendung finden müßten. Sobald die dringenden Bedürfnisse bedient seien, solle auch der Einfuhr von Brauereierzeugnissen aus Rumänien zugewendet werden. Dies ist, wie bereits erwähnt, inzwischen dadurch geschehen, daß der ganze, für den Export verfügbare Leberbestand von uns erworben worden ist.

2. Es ist nicht wahr, daß, wie Herr v. Broich behauptet, durch Verwirklichung einer von ihm nachgeschickten Einfuhrerlaubnis für 15 Baggagen bulgarischer Eier die deutsche Lebensmittelversorgung um diesen Betrag gelindert wurde. In der in Frage stehenden Zeit war die beschlagnahmefähige Einfuhr von Eiern nach Deutschland noch gestattet. Dagegen behauptet Broich, wie auch heute, in Bulgarien ein Ausfuhrverbot für Eier im Februar d. J. haben wir das ausschließliche Ausfuhrrecht für ein Kontingent von 100 Baggagen erhalten. Dieses Kontingent ist von uns voll ausgenutzt worden. Der Einkauf von fremden Eierwaren, der erzielte zu den gleichen billigen Preisen, von denen Herr v. Broich spricht. Im Anschluß an die gestattete, auf Grund der uns erteilten Ausfuhrerlaubnis Eier einzuführen und einzuführen, lag nicht vor, da hierdurch lediglich die Preise unnötig getrieben worden wären.

3. Es ist nicht wahr, daß, wie Herr v. Broich behauptet, der ZEG ein Antrag vorgelegt hat, für das Rote Kreuz 88.000 Taler dieses doppelt taxierten bulgarischen Schmalzes zum Erlöse von 2,25 für das Pfund, bulgarischer Butter, freigegeben. Eine bestimmte Menge Butter in Bulgarien überdies nicht zu beschaffen sein, außerdem kann in Bulgarien kein Schmalz raffiniert werden, da Vorrichtungen hierfür nicht bestehen. Wenn ein Angebot für die Lieferung größerer Mengen von ausfuhrfähigem Schmalz bei uns vorgelegen hätte, so würden wir in Anbetracht der Marktlage dieses Angebot in jedem Falle eingehend und wohlwollend geprüft haben. Im keinem Falle ist die Ablehnung einer Einfuhrerlaubnis mit Rücksicht auf die Salutar-Berücksichtigung begründet worden.

4. Es ist nicht wahr, daß, wie Herr v. Broich in einem Aufsatze zu seinem Schreiben behauptet, holländische Käsehersteller für die Firma Sander u. Co. vergeblich ein Einfuhrerlaubnis zu erlangen versucht haben, inwiefern anderes abweichendes Scheitern an Grund verfaßt worden seien. Vielmehr ist das gesamt zur Einfuhr nach Deutschland freigegeben. An demselben Tag wurde ein Antrag auf Zulassung an die damals mit anderen Reichsorganisationsverträgen künftigen westdeutschen Städte abgegeben worden. Bei der Ablehnung der Einfuhrerlaubnis ist die betreffende Firma dementsprechend gemacht worden, daß sie über die Käsehersteller, auch wenn sie die Einfuhr erlaubt würde, nicht frei verfügen könnte, sondern daß sie verpflichtet sein würde, das Fleisch der Reichsorganisationsstellen zur Verfügung zu stellen. Es wäre also auch in diesem Falle durchaus nicht sicher gewesen, daß die eingeführten Käsehersteller zur Befriedigung der für die Intendantur bestimmten Käse hätten verwendet werden können.

Wollig überzeugend klingen diese Ausführungen noch nicht, wenn man auch zugeben muß, daß vieles in einem anderen Dichte erscheint als bei dem ungestümen Angriff auf die Gesellschaft. Es scheint, als wolle die Einkaufsgesellschaft in der Tat jeden freien Handel mit dem Auslande als ungewinnlich und schließlich abzweigen, und Gründe dafür lassen sich ja immer aufzählen. Allein so leistungsfähig diese Organisationen arbeiten, so groß die Einfuhrerlöse sein mag, die sie für das Deutsche Reich erwirtschaften, so ist doch nicht recht einzuwenden, warum die vielen kleineren Wirtschaften an den Reichsgrenzen, auch wenn sie mitunter erst durch eine Hintertreppe zu erreichen sind, verschlafen und zugunsten bleiben sollen. Es kam der Zentral-einkaufsgesellschaft entgegen, daß sie einer Heberentwertung des eingeführten ja durch Preisregulierung entgegenzutreten kann. Die Hauptfrage ist, daß jetzt recht viele Lebensmittel ins Deutsche Reich eingeführt werden. Daß die Art der Einfuhr genau nach der bürokratischen Schnur und unter der Begleitung in- und ausländischer Obrigkeit sich vollzieht, ist viel weniger wichtig. Wenn es mehr ist, was die „Abem-Welt-Itz“ heute mitteilt, daß die Zentral-einkaufsgesellschaft etwa 20 Millionen Mark allein für Angestelltengehälter aufzubringen hat, so wird es um so nötiger und dringlicher sein, daß die Regierung und das Kriegsernährungsamt die Vorgesänge in dieser Organisation genau nachprüfen. Herr v. Batodi war dessen in Düsseldorf und hat unter dortigen Veranlassung, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, seine nächsten Ziele dargelegt. Dabei kam er auch auf die Zentral-einkaufsgesellschaft zu sprechen, und er erklärte, daß eine Abänderung in dieser Organisation zwar vorgenommen werden soll, daß ihr aber die Verantwortung für die Einfuhr nach wie vor überlassen bleibe. Wir vermuten aber, daß Herr v. Batodi die Nichtsichtung in dieser wichtigen Sache nicht aus der Hand gibt und daß, nachdem anders wird, als es bisher gehandelt wurde. Neben den Vorwürfen des Herrn v. Broich sind noch zahlreiche weitere Klagen laut geworden, die einer Nachprüfung bedürftig sind, und man darf nicht der eigenen Behauptung, wie ein Blatt sich schon ausdrückte, die Z. E. G. hinzusetzen noch so hat diese doch stetig Selbstprüfung und Befreiung ihrer Einrichtungen zu üben, bis die große und zweifellos sehr schwierige Frage einer befriedigenden Lösung geführt wird.

Der „Frankf. Ztg.“ schreibt:

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Batodi hatte am Dienstag in Düsseldorf Besprechungen mit den Provinzial- und Kommunalbehörden, ferner mit Vertretern des Handels und der Industrie, mit Konsumgenossenschaftsleitern und mit Vertretern der Presse (Münchener und Besseler). Aus seinen Mitteilungen ist hervorzuheben, daß die Verwirklichung der Z. E. G. vollständig auf das Kriegsernährungsamt übertragen werden soll, während die Z. E. G. für die Einfuhrerträge verantwortlich bleibt. Die Durchsetzung sei vollkommen gelungen. Die Hauptarbeit an der Sache werde durch die Zurückführung von Weizen auszulassen und den Industriebezirken im Westen und Osten mehrere andere Waren wie Weizen, Gerste, Margarine, Erdöl, als Ersatz für den Weizen, die Verwendung von Butter und Fett soll von einer Stelle aus geschick-

ter, damit die Zuteilung im ganzen Reiche gleichmäßiger gestellt wird. Daß die Ausfuhrerlöse in bestimmten Bezirken anbelangend, so liegen sich diese nicht alle befriedigen. Die Gemeinden, welche Versorgungsleistungen zu leisten haben, müßten notwendigerweise auch Ausfuhrerlöse erhalten können. Seine Zustimmung sei erteilt auf die Ausnutzung der Kriegsernährungsleistungen, die während der Dauer der Besätze und die Sicherstellung der Besätze, um gegen Mißstände gesichert zu sein. Ferner sei er beauftragt, die diesen Kriegsernährungsleistungen in stärke Organisation zu einander zu bringen. Neben dem Seitenhandel würden schwere Straßensituationen erlassen werden. Er sprach die Hoffnung aus, daß die augenblicklichen Schwierigkeiten glänzend überwunden würden. Dann der Kriegsernährungsleistungen würde die Lage im neuen Kriegsjahr ganz bedeutend besser sein. Die Bekämpfung nahm die Verteilungen mit Rücksicht auf die beratende Besprechungen in bestimmten Zeiträumen wiederholt werden müßten.

Anschließend machte der Untergruppenleiter v. Stein Mitteilungen über die Wirksamkeit der Z. E. G. gegen die in letzter Zeit heftige Angriffe in der rheinisch-westfälischen Presse gerichtet worden seien. Die gegebenen Aufklärungen dürften wesentlich dazu beitragen, daß die Mißstimmung gegen die Gesellschaft gemindert wird. Es wurde der Wunsch ausgedrückt, daß in Zukunft auch die Z. E. G. gelegentliche aufklärende Mitteilungen über die Tätigkeiten machen solle.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 20. Juni. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 20. Juni 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina hat der Feind unter Kämpfen mit unseren Nachburen den Serch überschritten. Joiden Pruth und Dnjestr, an der Strana und im Gebiet von Madzowillow verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. In den erfolglosen Abwehrkämpfen südlich und nordöstlich von Bokarsz in Wolhynien brachten unsere Truppen bis jetzt 1300 Gefangene, ein russisches Geschütz und drei Maschinengewehre ein.

Im Raume von Kiffelin ähnelten die Angriffe der Verbündeten in den zähen Ringen vorwärts.

Zwischen Solal und Kofki haben wir neuerlich starke feindliche Angriffe abgewiesen. Bei Gruzlatyn, wo es der Feind unter Ausnutzung starker Kräfte zum vierten Male versucht, in die Linien der tapferen Verteidiger einzudringen, wird erbittert gekämpft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit an der Sfonzo-Front und in den Dolomiten ist laut auf das gewöhnliche Maß zurückgefallen. Neuerliche Vorstöße der Italiener gegen einzelne Frontstellen zwischen Brenta und Astico wurden abgewiesen.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Bei Seras an der unteren Vojussa Septantel. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der russische Bericht.

Petersburg, 19. Juni, 5 Uhr abends. Westfront: Auf der Front der Armeen des Generals Brusilow verlor der Feind durch einen Gegenangriff unter Vorzeichen gegen Lemberg aufhalten. In der Gegend der Ortlichkeit Kowatski südlich der Ortlichkeit Jolofski, 6 Werst südlich der großen Straße von Luz nach Wladimir, haben wir uns nach dem Scheitern einer Batterie, welche tapfer bis zur letzten feindlichen Überhand hielt, den Feind beigesteuert. Die feindlichen Einheiten, die den Feind beigesteuert, wurden bis zur letzten Überhand getrieben, nachdem ihm ein Geschütz wieder ab, machten 300 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. In der Gegend von Kowatski südlich von Swiatki unternahm eines unserer tapferen Regimenter einen Gegenangriff und schlug die Infanterie in die Nacht. In diesem Augenblicke rüde ein Zug einer unserer leichteren Batterien an den Rand eines Waldes vor und taumelte mit einem vollständigen Feuer die feindlichen. In dieser Aktion haben wir vier Maschinengewehre genommen und drei Offiziere und 100 Soldaten zu Gefangenen gemacht. Südlich von Gorobow (7) südlich von Swiatki, haben wir uns nach dem Scheitern einer Batterie eines Waldes bei der Ortlichkeit Jolofski beigesteuert und 100 Soldaten mit vier Maschinengewehren gefangen genommen. Bei den Angriffen in der Gegend südlich von Kowatski empfing der Gegner unsere Truppen mit Strahlen brennender Flüssigkeit. In dieser Gegend haben wir gegen 1800 Gefangene gemacht. Unsere Truppen rüden, nachdem sie Gerasow beigesteuert und an manchen Stellen den Feind überschritten haben, energisch gegen den Serch vor. Es ist festzustellen, daß wir bei der Vermeidung des Brückenkopfes von Gerasow durch die Truppen des Generals Westschik 48 Offiziere und 1500 Soldaten gefangen genommen haben. Wir haben bei der Stadt 10 Geschütze genommen. Bei der Vermeidung des Feindes haben wir bei der Ortlichkeit und dem Dorf Chonrate 400 Soldaten gefangen genommen und zwei schwere Geschütze, zwei Leichten, schwere Maschinengewehre und 1000 Karren mit Lebensmitteln und Patzler erbeutet. Bei der Ortlichkeit Storozyne haben wir zwei Offiziere und 81 Soldaten gefangen und zwei Maschinengewehre genommen. Die Gesamtzahl der Gefangenen im Laufe des 18. Juni beläuft sich auf etwa 3000 Mann. Auf dem Bahnhof von Ruzhica, nördlich von Gerasow, haben wir uns eines Depots mit Generalmaterial bemächtigt. Auf der Nordfront, in der Waldgegend und an der Dina dauert das Artillerieduell fort.

Saukasfront: In der Richtung von Giumulshane, in der Richtung der Ortlichkeit Sadowitz, haben wir eine Division der Türken abgewiesen.

(sondere Unternehmung eines Bauunternehmens) hergestellt werden können, werden in dem kommenden Monatsblatte für den Monat angeführt, wenn die Antragsteller als Antisiphilitische für die Vertheilung eines Bauunternehmens von 15 Mark entrichten oder, falls die Mehrtheilung des Betrag von 30 Mark übersteigen, den wirklich aufgewendeten Kostenbetrag erhalten.

Wachung. Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit: Von der Centralstelle für Vaterländische Schriften, Inhaber Heinrich Kraus hier, Unterstraße 13, werden Postkarten nach dem bekannten Gemälde „Die Schlacht bei Marano“ vertrieben. Durch die den Endzweck heiligenden Absicht wird der Eindruck erneuert, als ob der Krieg aus dem Bereiche der Kriegsvollstreckung auszuweichen vermöge. Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die Centralstelle für Vaterländische Schriften ein aussergewöhnliches Unternehmen ist, das zu irgend einer Betätigung in der Kriegsvollstreckung nicht zugelassen werden würde. Die in den Postkarten genannte Gesellschaft zur Verbreitung guter Kunst befindet sich ebenfalls Unterstraße 13. Ihre Schriftführer ist derselbe obenbenannte Heinrich Kraus.

Ferderberichtigung. Freitag, den 23. Juni, von vormittags 10½ Uhr ab können auf dem Hofe des Kaiserhofes Kranzblumen für die Berliner übermüdete Kriegsanstaltsverwaltung in Form von Belegblättern in der Belegsammlung können nur heftige Landwirthe teilnehmen. Die Belegblätter werden gegen Verabreichung. Die näheren Belegbedingungen werden vor Beginn der Belegsammlung bekannt gegeben.

Unabhängigkeit von Lebensmittelfaktoren. Der Grundgedanke der Nationalisierung von Lebensmitteln des Massenverkehrs war der, jedem einzelnen den Anteil zu kommen zu lassen, den er für seinen Lebensmittelfaktor und nach Maßgabe der vorhandenen Vorräte bezieht. In dem durch die Lebensmittelfaktoren verlorbenen Verbrauch ist die Gewähr für die gleichmäßige Verteilung dieser Lebensmittelfaktoren gegeben. Wenn diese Karten aus unübertragbar sind, so liegt in dieser Unübertragbarkeit noch keine Gewähr dafür, daß durch gegenwärtige Maßnahmen der Grundgedanke der Nationalisierung der Lebensmittel durchgesetzt wird, denn es ist nicht in jedem Falle möglich, den Gebrauch der Lebensmittelfaktoren auf eine Einmündigkeit zu beschränken. Es ist eine Frage der Verantwortlichkeit des Besitzers von Lebensmittelfaktoren, ob er die Karte einmündig verwendet, d. h. von diesem Besitze der ihm zugehörigen Mengen für sich selbst, oder ob er das nicht tut. Diese Normen bedürfen der Berücksichtigung von Lebensmitteln können sich stellenweise herauszubilden. Die eine Form, die übrigens durch Gerichtsverhandlungen häufiger auf die Öffentlichkeit gekommen ist, ist die Handel mit Lebensmittelfaktoren, ob es rechtmässiger oder unrichtiger Weise erworben. So solche unerlaubte Übertragungen von Lebensmittelfaktoren stattfinden, so ist überdies eine veraltete Form des Vertriebes, wenn die unerlaubten Verfügungen durch die Behörden der Nationalisierung der Lebensmittel durchgesetzt werden, denn es ist nicht in jedem Falle möglich, den Gebrauch der Lebensmittelfaktoren auf eine Einmündigkeit zu beschränken. Es ist eine Frage der Verantwortlichkeit des Besitzers von Lebensmittelfaktoren, ob er die Karte einmündig verwendet, d. h. von diesem Besitze der ihm zugehörigen Mengen für sich selbst, oder ob er das nicht tut. Diese Normen bedürfen der Berücksichtigung von Lebensmitteln können sich stellenweise herauszubilden. Die eine Form, die übrigens durch Gerichtsverhandlungen häufiger auf die Öffentlichkeit gekommen ist, ist die Handel mit Lebensmittelfaktoren, ob es rechtmässiger oder unrichtiger Weise erworben. So solche unerlaubte Übertragungen von Lebensmittelfaktoren stattfinden, so ist überdies eine veraltete Form des Vertriebes, wenn die unerlaubten Verfügungen durch die Behörden der Nationalisierung der Lebensmittel durchgesetzt werden, denn es ist nicht in jedem Falle möglich, den Gebrauch der Lebensmittelfaktoren auf eine Einmündigkeit zu beschränken.

Das Reichsgericht. Das Reichsgericht hat heute die Revision der beiden Berliner Frauenmörderinnen, der Frau Maria Johanna Wolmann und der Arbeiterin Anna Sonnenberg, die vom Schöngewicht Berlin wegen Mordes am Tode und zu 2 Jahren Zuchthaus, bzw. einem Jahr Gefängnis und den üblichen Nebenstrafen verurteilt worden waren, per revers. Es handelt sich um die Ermordung der Wäpferin Franke am 16. März in dem Festungsgelände Wilmann.

Antifischer Wetterbericht. Oeffentliches Wetterbericht, Gießen. Wetterverhältnisse in Hessen am Donnerstag, den 22. Juni 1914: Ziemlich heiter und trocken, tagsüber etwas wärmer.

Lezte Nachrichten. Verantwortliche Abstriftung Hollands. Paris, 21. Juni. Der „Neuen Zürcher Zeitung“ wird aus dem Haag gemeldet: Der hiesige „Abend Post“ zufolge wird der holländische Kriegsminister am 1. August die Jahresklasse 1907 der Artillerie und Kavallerie auf unbefristete Zeit beurlauben. Falls die Weibung sich bestätigt, wäre sie das erste Angehen der Weibung Hollands.

Englische Ausprüche über die deutsche Flotte. Der Sieg, den unsere Seemacht am 31. Mai über die englische Flotte errang, muß uns um so glänzender erscheinen, je mehr wir uns den Ruhm und die Beachtung verdammerlichen, mit dem sich England seit 50 Jahren über das Festland und Westindien unserer Flotte gegenüber hat. Hier eine Zusammenstellung dieser Ausprüche.

Die Deutschen mögen den Boden plündern, in den Wäldern lagern und Antifischer bauen, aber nie seit Beginn aller Zeiten hatten sie das Recht, das Festland zu durchkreuzen oder auch nur schmale Abzweigungen zu betreten. (Lord Palmerston 1848.)

„Dieser Kriegszug ist ein deutscher Krieg, das in der Nordsee erzieht, werde ich als Virentinisch behandeln und zusammenfassen lassen.“ (Lord Palmerston.)

„Die Deutschen sollen sich den Ruhm einer Kriegsthat sparen.“ (Lord Palmerston in der „Morning Post“.)

„Die deutschen Schiffe sind nichts anderes als Willkür Spielzeug.“ (König Edward VII.)

„Eine große Flotte ist für uns eine Notwendigkeit und für Deutschland ein Luxus. Unser Reichthum geht verloren, wenn unsere Lebensweise zur See gefährdet ist. Wir sind viel unzufriedener, unsere Vorräthlichkeit auf dem Meer aufrecht zu erhalten.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

erzählen über 1000 M. Seit Jahren sind solche Beträge aus den Reichthümern nicht eingebracht worden.

Kreis Beßler. ra. Beßler, 20. Juni. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Stadthaus. ra. Stadthaus, 20. Juni. Werdelsche Abthl. Nr. 6 (Aut.-Reg. Nr. 6) hat den Eiserntod.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Der Kreisrat. In dem Kreisrat, Mitglied Dr. Braun, wurde die Rote Kreuz-Debatte 3. Klasse vertieft. Dr. Blasbach, 20. Juni. Musikleiter Heinrich Keiner (Aut.-Reg. Nr. 131) erhielt das Eiserne Kreuz.

Schwein geschlachtet und sandte nun die sorgfältig gereinigten schweren Schinken dorthin ab, nachdem er sie in die Rille mit Rindfleisch auf das Aussehen seines Streifes als Rohfleisch an gegeben hatte. Groß aber mox das Vertrauen der Berliner Familie, als sie in den vom Metzger gelieferten Rillen tatsächlich nur Rohfleisch fand. Briefe gingen sofort hin und her, aber es hat sich noch nicht auflösen lassen, wo und wie die Schinken ihre seltsame Verwandlung erfahren haben.

Gerichtssaal. Leipzig, 20. Juni. Das Reichsgericht hat heute die Revision der beiden Berliner Frauenmörderinnen, der Frau Maria Johanna Wolmann und der Arbeiterin Anna Sonnenberg, die vom Schöngewicht Berlin wegen Mordes am Tode und zu 2 Jahren Zuchthaus, bzw. einem Jahr Gefängnis und den üblichen Nebenstrafen verurteilt worden waren, per revers. Es handelt sich um die Ermordung der Wäpferin Franke am 16. März in dem Festungsgelände Wilmann.

Antifischer Wetterbericht. Oeffentliches Wetterbericht, Gießen. Wetterverhältnisse in Hessen am Donnerstag, den 22. Juni 1914: Ziemlich heiter und trocken, tagsüber etwas wärmer.

Lezte Nachrichten. Verantwortliche Abstriftung Hollands. Paris, 21. Juni. Der „Neuen Zürcher Zeitung“ wird aus dem Haag gemeldet: Der hiesige „Abend Post“ zufolge wird der holländische Kriegsminister am 1. August die Jahresklasse 1907 der Artillerie und Kavallerie auf unbefristete Zeit beurlauben. Falls die Weibung sich bestätigt, wäre sie das erste Angehen der Weibung Hollands.

Englische Ausprüche über die deutsche Flotte. Der Sieg, den unsere Seemacht am 31. Mai über die englische Flotte errang, muß uns um so glänzender erscheinen, je mehr wir uns den Ruhm und die Beachtung verdammerlichen, mit dem sich England seit 50 Jahren über das Festland und Westindien unserer Flotte gegenüber hat. Hier eine Zusammenstellung dieser Ausprüche.

Die Deutschen mögen den Boden plündern, in den Wäldern lagern und Antifischer bauen, aber nie seit Beginn aller Zeiten hatten sie das Recht, das Festland zu durchkreuzen oder auch nur schmale Abzweigungen zu betreten. (Lord Palmerston 1848.)

„Dieser Kriegszug ist ein deutscher Krieg, das in der Nordsee erzieht, werde ich als Virentinisch behandeln und zusammenfassen lassen.“ (Lord Palmerston.)

„Die Deutschen sollen sich den Ruhm einer Kriegsthat sparen.“ (Lord Palmerston in der „Morning Post“.)

„Die deutschen Schiffe sind nichts anderes als Willkür Spielzeug.“ (König Edward VII.)

„Eine große Flotte ist für uns eine Notwendigkeit und für Deutschland ein Luxus. Unser Reichthum geht verloren, wenn unsere Lebensweise zur See gefährdet ist. Wir sind viel unzufriedener, unsere Vorräthlichkeit auf dem Meer aufrecht zu erhalten.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

„Der Sieg über die deutsche Flotte ist ein großer Erfolg und ein Beweis für die Überlegenheit der britischen Flotte.“ (Lord Gresham, 23. März 1890.)

JUNKER-RUH GASKOCHERDE



Gründl. Unterricht in Maschinenschreiben Stenographie u. allen Handelsfächern durch bewährte Lehrkräfte.

Honorar Mk. 10.— Amelung & Co., Gießen

Gasherde einfamig u. mehrfamig sowie Gasbraten in bester Ausführung und in allen Grössen empfindlich zu billigen Preisen 1774

Edgar Bormann Eisenhandl., Neustadt 11

Ein neuer Vorschlag zur Volksvermehrung in Frankreich. Anlässlich der Wahlen französischer Abgeordneter, die sich Woche für Woche bei Verdun verlusten, ist es sehr bezeichnend, daß man in Frankreich seitiger als je auf Mittel sucht, die geeignet wären, zur Volksvermehrung beizutragen. Wie verwehrt man aber bereits nach einem solchen Wundermittel sucht, zeigt der jüngste im „Gaulois“ veröffentlichte Vorschlag, der an barbarischer Strenge alles bisher hierüber Geäußerte übersteift. Die Wundheilung von Kindern, heißt es hierin, die jede Familie haben müßte, ist die Zahl 4, und das in Ermüdung zu gebende Wesen sollte bestimmen, daß nach dem Tode der Eltern die Erbschaft den Kindern nur dann in voller Höhe ausgezahlt wird, wenn es sich um nicht mehr als 4 Kinder handelt. Sind nur 3 Kinder da, so sollte ein Viertel des Erbes dem Staat zufallen, bei 2 Kindern die Hälfte und bei einem Kind drei Viertel. Der „Gaulois“ bemerkt hierzu, daß selbst der hochbedeutendste Krieg eine solche Strenge nicht rechtfertigen könnte, da sich aus dem Vorschlag leichtermode ergebe, daß im Falle des Todes eines überlebenden Mannes das ganze Vermögen dem Staat einheimfällt, wodurch die Waisen, die auf den Reichtum ihres Erbvolkes hoffen, zur Auswanderung aus Frankreich und Naturalisierung in einem weniger graulichen Lande gezwungen werden könnten.

Der verdamnte Schinken. Ein ländlicher Metzger in der Nähe von Wolmirstedt hatte, wie der „Frankf. Zig.“ aus Halle geschrieben wird, für seine Berliner Verwandten ein

